

Ehepaar Prünfte und Freunde organisieren den vierten Weihnachtsbasar im Freibad Gahmen

Mit kleinen Mitteln große Hilfe leisten

Gahmen. (usto) Das man auch mit kleinen Mitteln große Hilfe bieten kann zeigen schon seit Jahren Alfred Prünfte und seine Frau Margret mit ihren Freunden.

Zum vierten Weihnachtsbasar im Freibad Gahmen am Samstag konnten Alfred Prünfte und Frau Margret viele Freunde, Nachbarn und interessierte Besucher begrüßen. Es wurde einiges geboten. So konnte man frisch geschlagene Nordmannantennen aus dem Sauerland erwerben. Weihnachtsgebäck und Brot, hausgemacht bei Prünfte sowie verschiedene Wurstwaren, Holzarbeiten und Strickwaren gehörten zum reichhaltigen Angebot. Selbstgebastelte

Weihnachtsdekorationen, Marmeladen aus eigener Küche, eingelegte Bratheringe, alles war für kleines Geld zu bekommen.

Der Clubraum im Freibad war zum Café umgestaltet und ab 11 Uhr ständig vollbesetzt. Es gab Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Natürlich auch Glühwein, den Freibadtrunk und kühle Getränke. Leckeres vom Grill rundete das Angebot ab. Für die musikalische Weihnachtsstimmung sorgte der Posaunenchor der Kirchengemeinde



Der Posaunenchor der Preußengemeinde sorgte für die musikalische Unterhaltung während des Adventbasares im Freibad Gahmen. Der Erlös des Basares geht an die Dr. Hahnemann Society for Social Welfare in Jabalpur, Indien. (Bild: usto)

meinde Preußen. Gemeinsam mit sieben befreundeten Ehepaaren basteln und fertigen Margret und Alfred Prünfte bei ihren monatlichen Zusammenkünften die Artikel, die beim Weihnachtsbasar zum Verkauf anstehen.

Der Erlös der Veranstaltung geht an Dr. Hahnemann Society for Social Welfare in Jabalpur, Indien. Die Spenden gehen ohne Abzug direkt nach Indien. Bereits seit ihrem ersten Besuch in Indien im Jahr 1980 unterstützen Alfred

und Margret Prünfte ihre indischen Freunde. Immerhin 4 000 bis 6 000 Euro kommen jedes Jahr zusammen.

Das Geld wird zur Unterstützung der medizinischen Versorgung von Kindern und Erwachsenen landesweit in

Indien eingesetzt. Ärzte, Geschäftsleute und Lehrer unterstützen das Projekt. Früher brachte Alfred Prünfte das Geld selbst nach Indien, aber durch die Erkrankung seiner Frau ist ihm das nicht mehr möglich.